



Xavier Villaurrutia

Nocturno de los ángeles

Nocturno en que nada se oye

Nocturno muerto

Xavier Villaurrutia

1903 – 1950

Nocturno de los ángeles

Se diría que las calles fluyen dulcemente en la noche.
Las luces no son tan vivas que logren desvelar el secreto,
el secreto que los hombres que van y vienen conocen,
porque todos están en el secreto
y nada se ganaría con partirlo en mil pedazos
si, por el contrario, es tan dulce guardarlo
y compartirlo sólo con la persona elegida.

Si cada uno dijera en un momento dado,
en sólo una palabra, lo que piensa,
las cinco letras del DESEO formarían una enorme cicatriz luminosa,
una constelación más antigua, más viva aún que las otras.
Y esa constelación sería como un ardiente sexo
en el profundo cuerpo de la noche,
o, mejor, como los Gemelos que por vez primera en la vida
se miraran de frente, a los ojos, y se abrazaran ya para siempre.

De pronto el río de la calle se puebla de sedientos seres,
caminan, se detienen, prosiguen.
Cambian miradas, atreven sonrisas,
forman imprevistas parejas...

Hay recodos y bancos de sombra,
orillas de indefinibles formas profundas
y súbitos huecos de luz que ciega
y puertas que ceden a la presión más leve.

El río de la calle queda desierto un instante.
Luego parece remontar de sí mismo
deseoso de volver a empezar.
Queda un momento paralizado, mudo, anhelante
como el corazón entre dos espasmos.

Pero una nueva pulsación, un nuevo latido
arroja al río de la calle nuevos sedientos seres.
Se cruzan, se entrecruzan y suben.
Vuelan a ras de tierra.
Nadan de pie, tan milagrosamente
que nadie se atrevería a decir que no caminan.

¡Son los ángeles!
Han bajado a la tierra
por invisibles escalas.
Vienen del mar, que es el espejo del cielo,

Nacht der Engel

Man könnte sagen, die Straßen fließen nachts ruhig dahin.
Die Lichter sind so gedämpft, daß sie das Geheimnis nicht enthüllen,
das Geheimnis, das die Menschen, die kommen und gehen, kennen,
weil jeder selber Teil des Geheimnisses ist,
und nichts würde man gewinnen, brähe man es in tausend Stücke;
ja, im Gegenteil, es ist so angenehm, es zu wahren,
es nur mit dem erwählten Menschen zu teilen.

Wenn alle zu einem bestimmten Zeitpunkt sagten,
mit nur einem Wort sagten, was sie denken,
dann würden allein schon die Buchstaben SEHNSUCHT ein riesiges leuchtendes Mal bilden,
ein älteres Sternbild, lebendiger als die anderen.
Und dieses Sternbild wäre wie ein heißes Geschlecht
im tiefen Körper der Nacht,
oder, besser, wie Zwillinge, die sich zum ersten Mal im Leben
Auge in Auge gegenüberstehen, und sich für immer umarmen.

Plötzlich ist der Fluß der Straße von begehrlischen Wesen bevölkert,
sie gehen, bleiben stehen und gehen weiter.
Sie tauschen Blicke, wagen zu lächeln,
unerwartet bilden sie Paare...

Es gibt Biegungen und Schattenbänke,
weitläufige Ufer von unbestimmter Gestalt,
unerwartete, blendend helle Löcher
und Türen, die beim geringsten Druck nachgeben.

Der Fluß der Straße ist für einen Augenblick versiegt.
Dann scheint er sich zu beleben,
begierig auf einen neuen Anfang.
Für kurze Zeit ist er gelähmt und stumm und sehnsuchtsvoll
wie das Herz zwischen zwei Schlägen.

Aber ein neuer Puls, ein neues Pochen
wirft neue begehrlische Wesen auf die Straße.
Sie kreuzen und verflechten sich, sie steigen hinauf.
Sie fliegen dicht über der Erde.
Sie schwimmen auf wundersame Weise im Stehen,
doch so, daß jeder sagen muß, sie schreiten.

Sie sind Engel!
Sie sind auf die Erde gekommen
auf unsichtbaren Leitern.
Sie kommen vom Meer, dem Spiegel des Himmels,

en barcos de humo y sombra,
a fundirse y confundirse con los mortales,
a rendir sus frentes en los muslos de las mujeres,
a dejar que otras manos palpén sus cuerpos febrilmente,
y que otros cuerpos busquen los suyos hasta encontrarlos
como se encuentran al cerrarse los labios de una misma boca,
a fatigar su boca tanto tiempo inactiva,
a poner en libertad sus lenguas de fuego,
a decir las canciones, los juramentos, las malas palabras
en que los hombres concentran el antiguo misterio
de la carne, la sangre y el deseo.
Tienen nombres supuestos, divinamente sencillos.
Se llaman Dick o John, o Marvin o Louis.
En nada sino en la belleza se distinguen de los mortales.
Caminan, se detienen, prosiguen.
Cambian miradas, atreven sonrisas.
Forman imprevistas parejas.

Sonríen maliciosamente al subir en los ascensores de los hoteles
donde aún se practica el vuelo lento y vertical.
En sus cuerpos desnudos hay huellas celestiales;
signos, estrellas y letras azules.
Se dejan caer en las camas, se hunden en las almohadas
que los hacen pensar todavía un momento en las nubes.
Pero cierran los ojos para entregarse mejor a los goces de su encarnación misteriosa,
y, cuando duermen, sueñan no con los ángeles sino con los mortales.

Nocturno en que nada se oye

En medio de un silencio desierto como la calle antes del crimen
sin respirar siquiera para que nada turbe mi muerte
en esta soledad sin paredes
al tiempo que huyeron los ángulos
en la tumba del lecho dejo mi estatua sin sangre
para salir en un momento tan lento
en un interminable descenso
sin brazos que tender
sin dedos para alcanzar la escala que cae de un piano invisible
sin más que una mirada y una voz
que no recuerdan haber salido de ojos y labios
¿qué son labios? ¿qué son miradas que son labios?

in Schiffen aus Rauch und Schatten,
wollen zum Verwechselln mit den Sterblichen verschmelzen,
ihre Stirnen den Schenkeln der Frauen preisgeben,
ihre Körper durch andere Hände fieberhaft fühlen lassen,
wollen andere Körper ihre Körpern suchen lassen, bis sie sich finden,
so daß ihre Lippen sich treffen, sich wie die eines einzigen Mundes schließen,
wollen ihre so lange Zeit untätigen Münder erschöpfen
und ihren Feuerzungen die Freiheit geben
für die Lieder, die Schwüre und die Flüche,
in denen die Menschen das alte Geheimnis bewahren
von Fleisch und Blut und Begierde.
Sie haben erfundene, göttlich einfache Namen.
Sie heißen Dick oder John oder Marvin oder Louis.
Nur ihre Schönheit unterscheidet sie von Sterblichen.
Sie gehen, bleiben stehen und gehen weiter.
Sie tauschen Blicke, wagen zu lächeln.
Unerwartet bilden sie Paare.

Sie lächeln anzüglich, aufwärts im Lift des Hotels,
wo der langsame Flug nach oben noch geübt wird.
Auf ihren nackten Körpern gibt es himmlische Spuren;
Zeichen, Sterne und blaue Buchstaben.
Sie lassen sich in die Betten fallen, sinken in die Kissen,
werden dadurch für einen Augenblick an Wolken erinnert.
Aber sie schließen die Augen, um sich den Freuden ihrer mysteriösen Inkarnation hinzugeben,
und wenn sie schlafen, träumen sie nicht von Engeln, sondern von Sterblichen.

Nacht, in der man nichts hört

Mitten in der Stille verlassen wie eine Straße vor dem Verbrechen
ohne zu atmen damit nichts meinen Tod stört
in dieser Einsamkeit ohne Mauern
zu einer Zeit als die Engel schon geflohen sind
lasse ich im Grab des Bettes meine blutleere Statue zurück
um in einem so trägen Augenblick fortzugehen
in einem endlosen Abstieg
ohne Arme zum Ausbreiten
ohne Finger die Tonleiter eines unsichtbaren Klaviers zu erreichen
ohne mehr als einen Blick und eine Stimme
die sich nicht an die Augen und Lippen erinnern
was sind Lippen? was sind Blicke die Lippen sind?

Y mi voz ya no es mía
dentro del agua que no moja
dentro del aire de vidrio
dentro del fuego lívido que corta como el grito
Y en el juego angustioso de un espejo frente a otro
cae mi voz
y mi voz que madura
y mi voz quemadura
y mi bosque madura
y mi voz quema dura
como el hielo de vidrio
como el grito de hielo
aquí en el caracol de la oreja
el latido de un mar en el que no sé nada
en el que no se nada
porque he dejado pies y brazos en la orilla
siento caer fuera de mí la red de mis nervios
mas huye todo como el pez que se da cuenta
hasta ciento en el pulso de mis sienes
muda telegrafía a la que nadie responde
porque el sueño y la muerte nada tienen ya que decirse.

Nocturno muerto

Primero un aire tibio y lento que me ciña
como la venda al brazo enfermo de un enfermo
y que me invada luego como el silencio frío
al cuerpo desvalido y muerto de algún muerto.

Después un ruido sordo, azul y numeroso,
preso en el caracol de mi oreja dormida
y mi voz que se ahogue en ese mar de miedo
cada vez más delgada y más enardecida.

¿Quién medirá el espacio, quién me dirá el momento
en que se funda el hielo de mi cuerpo y consuma
el corazón inmóvil como la llama fría?

La tierra hecha impalpable silencioso silencio,
la soledad opaca y la sombra ceniza
caerán sobre mis ojos y afrentarán mi frente.

Und meine Stimme gehört mir nicht mehr
im Wasser das nicht naß macht
in Luft aus Glas
im violetten Feuer das wie ein Schrei schneidet
und im angstvollen Spiel zwischen zwei Spiegeln
fällt meine Stimme
und meine Stimme glüht
und meine Stimme sengt
und meine Stimme brennt
und meine Stimme brennt
wie Eis aus Glas
wie der Schrei von Eis
hier in der Schnecke im Ohr
der Pulsschlag eines Meeres in dem ich nichts kenne
in dem ich nicht schwimme
weil ich Arme und Beine am Ufer gelassen habe
ich fühle wie das Geflecht meiner Nerven aus mir herausgleitet
und alles flieht wie ein wachsamer Fisch
der Puls meiner Schläfen rast
tote Leitung auf der niemand antwortet
denn Schlaf und Tod haben nichts zu sagen.

Tote Nacht

Zuerst eine warme und träge Luft, die mich umschließt
wie der Verband den kranken Arm eines kranken Mannes,
und dann in mich eindringt wie kalte Stille
in den hilflosen und toten Körper eines Toten.

Dann ein dumpfes Geräusch, blau und vielfältig,
eingesperrt in der Schnecke meines schlafenden Ohrs,
und meine Stimme ertrinkt in diesem Meer der Angst,
wird von Mal zu Mal dünner und heißer.

Wer kann mir den Raum zeigen, den Zeitpunkt sagen,
an dem das Eis meines Körpers schmilzt
und das reglose Herz wie mit kalter Flamme verzehrt?

Unfühlbar stille Stille im Land,
die finstere Einsamkeit und der aschene Schatten
werden auf meine Augen fallen und meine Stirn demütigen.

Spanische Gedichte / Poemas españoles:

Nocturno de los ángeles

<https://www.poemas-del-alma.com/xavier-villaurrutia-nocturno-de-los-angeles.htm>

Nocturno en que nada se oye

<https://www.poemas-del-alma.com/xavier-villaurrutia-nocturno-en-que-nada-se-oye.htm>

Nocturno muerto

<https://www.poemas-del-alma.com/xavier-villaurrutia-nocturno-muerto.htm>

Spanisches Gedicht und englische Übersetzung / Poema español y traducción inglesa:

Nocturno de los ángeles

The Oxford Book of Latinamerican Poetry, A Bilingual Anthology
edited by Cecilia Vicuña and Ernesto Livon-Grosman
Oxford University Press, New York, 2009

Übersetzung, Foto und Gestaltung / Traducción, fotografía y diseño:
Gernot Hoffmann

Dank an Renate Ndarurinze und Norbert Kustos für ihre Hilfe /
Gracias a Renate Ndarurinze y Norbert Kustos por su ayuda

Dieses Dokument / este documento / 17.Dezember 2019:
<http://docs-hoffmann.de/villaurrutianocturno06122019.pdf>